

## Projektbeschreibung

### **„Alpha-Quali“ – Qualifizierung berufspädagogischen Personals zur lebenslagenorientierten, inklusiven Alphabetisierung junger Erwachsener**

Ein Verbundprojekt

der Universität Erfurt (Professuren Berufspädagogik und Grundlegung Deutsch), der VHS-Bildungswerk in Thüringen GmbH und dem BBZ der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe

Im Rahmen der Bekanntmachung des BMBF zur Förderung von Projekten zum Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“

#### **Handlungsfelder 2/3:**

„Beratungs- und Schulungsangebote für Akteure der Arbeitswelt und im Alltag der Betroffenen“/„Fortbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer sowie Dozentinnen und Dozenten in Bildungsmaßnahmen“

Universität Erfurt  
Nordhäuser Straße 63  
99089 Erfurt



*Projektleitung:* Univ. Prof. Dr. Gerd Mannhaupt (Grundlegung Deutsch)  
Dr. Dietmar Heisler (Berufspädagogik)

*Ansprechpartner:* Dr. Dietmar Heisler  
0361 737 2073  
Dietmar.Heisler@uni-erfurt.de

#### **Verbundpartner:**

*VHS-Bildungswerk in Thüringen GmbH*  
Oskar-Gründler-Straße 4  
99867 Gotha



*Berufsbildungszentrum Hellweg-Lippe*  
Haus des Handwerks  
Am Handwerk 4  
59494 Soest



## Problemstellung

Rund 7,5 Mio. Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Entweder können sie nur einzelne Wörter oder einzelne Sätze lesend verstehen, nicht aber ganze Texte, ganz zu schweigen von komplexen Arbeitsaufträgen oder Anweisungen.<sup>1</sup> Sie sind nicht in der Lage, die Sinnstrukturen dieser Texte zu erfassen und als Arbeitsanweisung oder Handlungsaufforderung umzusetzen. Diese Menschen werden zur Gruppe der „funktionalen AnalphabetInnen“ gezählt, die höchstens Alpha-Level 3 erreichen (PT DLR 2011a).<sup>2</sup> GROTLÜSCHEN und RIEKMANN (2011) nehmen an, dass davon mehr als 14 % der erwerbsfähigen Bevölkerung Deutschlands (18-64 Jahre) betroffen ist.

Funktionale Analphabeten haben im Laufe ihrer Schullaufbahn zwar lesen und schreiben gelernt, können dieses Wissen aber aus verschiedenen Gründen nur in begrenztem Maße, oder gar nicht anwenden.<sup>3</sup> Ursachen dafür sind meist biografische Erfahrungen, schwierige Lebenssituationen, traumatische Erfahrungen, Krankheit, fehlende Übung bzw. seltene Anwendung der Schriftsprache, häufiges Fehlen in der Schule usw. Funktionale Analphabeten haben große Schwierigkeiten dabei, die Anforderungen der Arbeitswelt zu bewältigen. Gerade hier ist das Beherrschen der Schriftsprache von großer Bedeutung. Die meisten innerbetrieblichen Kommunikationsprozesse stützen sich auf die Schriftsprache. Da sie meist bereits an den betrieblichen Zugangshürden scheitern, bleibt funktionalen AnalphabetInnen der Zugang zu Ausbildung und existenzsichernder Beschäftigung oft verwehrt. Häufig münden Sie als Un- und Angelernte in Betriebe ein und sind von prekären Beschäftigungsformen und den sozialen Risiken des Arbeitsmarktes in besonderem Maße betroffen.

Trotz der großen Verbreitung und dem Wissen um das Problem Analphabetismus und die Probleme funktionaler AnalphabetInnen am Arbeitsmarkt, wird es im Bereich der beruflichen Bildung nur marginal thematisiert. Der professionelle Umgang mit Analphabetismus im Berufsbildungssystem ist als defizitär einzuschätzen. Das hier skizzierte Vorhaben möchte einen Beitrag leisten, diese Defizite zu überwinden.

## Projektziele

Das geplante Vorhaben Alpha-Quali zielt auf die Bewältigung des skizzierten Problemfeldes, bestehend aus: a) fehlenden Qualifikationen und Erfahrungen des Ausbildungspersonals im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung Jugendlicher und Erwachsener in der beruflichen Bildung und im Arbeitsprozess sowie b) fehlenden Erfahrungen von LehrerInnen, TrainerInnen und AusbilderInnen bei der Gestaltung inklusiver Lehr-Lernsituationen.

Projektziel ist die Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Aus- und Weiterbildungskonzeptes zur Professionalisierung von TrainerInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen und betrieblichem Ausbildungspersonal im Bereich der Alphabetisierung und

---

<sup>1</sup> Einen Einblick in die Situation in Deutschland geben die verschiedenen Projektpublikationen die im Rahmen der Alphabetisierungsoffensive des BMBF in den vergangenen Jahren gefördert wurden (z.B. die Beiträge in RATZKE, SCHOLZ 2011; UNESCO 2009a und b). Anmerkung: Die für den vorliegenden Antrag verwendete Literatur ist in Anlage 3 zu finden.

<sup>2</sup> GROTLÜSCHEN und RIEKMANN (2011) unterscheiden insgesamt 6 Alpha-Levels. Funktionale Analphabeten liegen im Alpha-Level-Bereich 1 bis 3. Online unter [http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a18/anhoerungen/Alphabetisierung/leo\\_-Level-One\\_Studie.pdf](http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a18/anhoerungen/Alphabetisierung/leo_-Level-One_Studie.pdf) (Letzter Zugriff 23.05.2012).

<sup>3</sup> Einen umfassenden Einblick in die biografischen Entstehungszusammenhänge von Analphabetismus gibt EGLOFF 1997; auch KLAUS, LOHR UND VOGEL 2011, S. 143 ff.

Grundbildung Jugendlicher und Erwachsener am Arbeitsplatz (Handlungsfelder 2 und 3) bzw. in der beruflichen Bildung. Das beinhaltet

- die Konzipierung themenspezifischer Seminarkonzepte im Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung und
- die Konzeption und Entwicklung von Arbeits- und Lernmaterialien.

Das pädagogische Personal soll dabei unterstützt werden, inklusive, niedrighschwellige Lernprozesse an verschiedenen Lernorten der beruflichen Bildung, z.B. in Betrieben, Schulen und Bildungsträgern zu gestalten. Im Mittelpunkt steht die Professionalisierung der päd. Arbeit mit funktionalen AnalphabetInnen (bis „Alpha-Level 3“)<sup>4</sup> in der beruflichen Bildung. Der Entwicklungsprozess wird wissenschaftliche begleitet und evaluiert. Die so gewonnen Erfahrungen und Erkenntnisse werden dokumentiert und veröffentlicht. Sie sollen zur Weiterentwicklung der akademischen Ausbildung von PädagogInnen, SozialpädagogInnen und LehrerInnen beitragen.

Ziel des Vorhabens ist es, das pädagogische Personal in der beruflichen Bildung, im Bereich Alphabetisierung dafür zu professionalisieren, eine inklusive, niedrighschwellige Bildungsarbeit zu ermöglichen, die am beruflichen Alltag, an der Arbeitswelt von Jugendlichen und Erwachsenen anknüpft. Die Notwendigkeit für Lernen ergibt sich aus den konkreten Anforderungen und Situationen ihres beruflichen Alltags als „authentische Lern- bzw. Schreibsituationen“.

Das geplante Vorhaben verfolgt drei zentrale Ziele: (1.) die Sensibilisierung von PädagogInnen für die Ursachen, Erscheinungsformen und Bewältigungsmöglichkeiten von Analphabetismus; (2.) die Professionalisierung des pädagogischen Personals in der beruflichen Bildung; (3.) der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Thema Alphabetisierung und Grundbildung junger Erwachsener in der beruflichen Bildung und Erwerbsarbeit.

Das geplante Vorhaben ALPHA-QUALI wird dafür ein Seminarkonzept und Unterrichtsmaterialien entwickeln, erproben, evaluieren und transferieren. Adressaten sind

- LehrerInnen berufsbildender Schulen,
- LehrerInnen und AusbilderInnen von Bildungsträgern der beruflichen Aus- und Weiterbildung,
- SozialpädagogInnen, BildungsbegleiterInnen und BeraterInnen bei Bildungsträgern und anderen Institutionen (in Agentur für Arbeit, Jugendämtern, karitativen Einrichtungen usw.),
- betriebliches Ausbildungspersonal und Personalverantwortliche<sup>5</sup> und

---

<sup>4</sup> Zu den Alpha-Levels, deren Entwicklung und Diagnostik vgl. z.B. HEINEMANN 2010; auch Online unter <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/lea/downloads/> (Letzter Zugriff 22.05.2012).

<sup>5</sup> Es ist fraglich, ob und wie viele Teilnehmer aus den Betrieben gewonnen werden können. In Projektberichten, auch in Berichten aus den Alphabetisierungsprojekten der vorangegangenen Förderphase (z. B. das Projekt GRAWIRA in KLEIN, SCHÖPPER-GRABE 2011a, S. 16; auch ALKE 2011), weisen immer wieder auf die Probleme bei der Gewinnung von Unternehmen für die Durchführung von Alphabetisierungsangeboten hin. Zwar sei es nicht die Aufgabe der Betriebe, Angebote der Alphabetisierung und Grundbildung für geringqualifizierte Arbeitnehmer zu entwickeln und anzubieten, dennoch muss und ist es im Interesse der Betriebe, die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Dafür sei es notwendig, die organisatorischen und institutionellen Rahmenbedingungen zu verbessern, damit Betriebe in der Lage sind, entsprechende Angebote durchzuführen zu können. Das lässt sich mit eigenen Projekterfahrungen, z.B. aus dem Projekt „Potenzialtransfer“ untermauern.

- Studierende erziehungswissenschaftlicher Studiengänge der Universität Erfurt, insbesondere in den Lehramtsstudiengängen, der Erziehungswissenschaft, der Sonder- und Sozialpädagogik.

Die TeilnehmerInnen sollen befähigt werden, beruflich fachliche, arbeitsplatzbezogene Lernsituationen für Alphabetisierungs- und Grundbildungsprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen zu gestalten. Sie sollen insbesondere in der Lage sein,

- zu erkennen, mit welcher Gruppe von AnalphabetInnen sie konfrontiert sind und was deren konkreten Probleme sind. Dafür werden ihnen spezifische diagnostische Verfahren und Methoden vermittelt.
- daran angepasste Arbeitsmaterialien, Arbeitsaufträge, Projektaufgaben usw. zu entwickeln und
- Lernsituationen in denen Alphabetisierung und Grundbildung gefördert wird zu gestalten.

Die Sensibilität des Lehrpersonals, Analphabetismus als Ursache zahlreicher Lernprobleme und problematischer Ausbildungssituationen zu erkennen und zu bewältigen, soll damit genauso erhöht werden, wie ihre Kenntnisse über die Entstehung und Ursachen von Analphabetismus. Ziel des Vorhabens ist es nicht, die TeilnehmerInnen zu „Alphabetisierungsspezialisten“ zu qualifizieren, das würde den pädagogischen Blick auf benachteiligte Personengruppen und auf Menschen mit Beeinträchtigung, Lernstörungen usw. einschränken. Analphabetismus ist oft nur eines von vielen Problemen dieser Menschen. Vielmehr geht es deshalb darum, die Teilnehmer in dem Bereich zu sensibilisieren, ihnen Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien zur Professionalisierung ihres eigenen Lehrer-/Ausbilderhandelns aufzuzeigen. Darin hebt sich das geplante Vorhaben von bisherigen Projekten ab, in denen es um die Professionalisierung pädagogischen Personals in der Alphabetisierung ging.

Die Projektergebnisse, Weiterbildungskonzeptionen und Arbeitsmaterialien werden nachhaltig in Wissenschaft und Praxis der beruflichen Bildung transferiert. Das wird u.a. dadurch gewährleistet, dass die ProjektteilnehmerInnen die erlernten Verfahren, Methoden und Instrumente auch über die Projektlaufzeit hinaus anwenden. Zur Sicherung eines breit angelegten projektübergreifenden Transfers wird zudem ein Projektbericht, in Form eines Handbuchs erstellt und veröffentlicht, in dem der Projektverlauf, die Projektergebnisse und die entwickelten Arbeitsmaterialien dokumentiert sind. Für den zeitnahen Transfer werden die Projektarbeiten während der Projektphase veröffentlicht, z. B. auf den Homepages der beteiligten Projektpartner. Zudem sind zwei Transferworkshops geplant, um das Ziel des nachhaltigen, überregionalen Transfers zu erreichen.

## Projektphasen und Umsetzung



### Arbeitsteilung, Zusammenarbeit mit Dritten, Vernetzung und Projektbeirat

Verbundpartner des Projekts sind die Universität Erfurt, die Professuren Berufspädagogik und Grundlegung Deutsch, die im Rahmen der Projektbearbeitung zusammenarbeiten werden. Außerdem die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und die VHS-Bildungswerk in Thüringen GmbH als externe Verbundpartner.

Die Universität Erfurt ist Initiator des Vorhabens. Das Vorhaben wird regional in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Thüringen verankert sein. Der Fokus liegt auf Regionen, die im Einzugsgebiet der Verbundpartner liegen. Das sind

- in Thüringen: die Kreise Gotha, Erfurt, Kyffhäuserkreis, Mühlhausen und Nordhausen.
- in Nordrhein-Westfalen: die Kreise Soest und Unna sowie das Stadtgebiet Hamm.

Das Projekt verfolgt einen regionenübergreifenden Ansatz. Vorteil eines solchen Zugangs ist, dass sich so die für eine wissenschaftliche Begleitung relevanten und interessanten Fragestellungen auf einer breiteren Basis untersuchen lassen. Entsprechende Fragen sind:

- Kann die zu entwickelnde Weiterbildungskonzeption in verschiedenen Regionen gleiche/ähnliche Anwendung finden?

- Welche Anpassungen sind notwendig?
- Welche spezifischen Unterschiede in der Teilnehmeransprache werden deutlich? Sind diese institutionen- oder regionalspezifisch?
- Gibt es regionale Unterschiede bei der Entstehung von Analphabetismus? Gibt es Unterschiede zwischen Ost und West?
- Unterscheiden sich Lebenslagen von Analphabeten in den verschiedenen Regionen?

Durch diesen Zugang sollen außerdem bestehende überregionale Kontakte und Netzwerke ausgebaut und intensiviert werden.

Das Projekt wird an der Universität Erfurt an zwei Professuren kooperativ umgesetzt. Zuständig für die Projektleitung sind an der Professur Grundlegung Deutsch Univ. Prof. Gerd Mannhaupt, am Fachgebiet Berufspädagogik Dr. Dietmar Heisler.

Um auch vorhandenes Wissen und Erfahrungen im Bereich der Alphabetisierung in das Projekt einzubinden, ist die Einrichtung eines Projektbeirates geplant.